

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 73.

Mittwoch den 11. September 1907.

17. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches

Bretinig. Der diesjährige Familienabend des Fächterverbandes „Köbertal“ soll Dienstag, am 17. September, im Deutschen Hause hier abgehalten werden. Da der Reinertrag desselben wiederum unsern bedürftigen Konfirmanden zu gute kommen soll, geht unser Wunsch dahin, daß die Teilnahme an dieser Veranstaltung um der guten Sache willen eine recht zahlreiche sein möge. Die Lehrerkonferenz des Köbertals wird durch Gesang und die Damenriege des Turnvereins zu Bretinig durch einen Reigen erfreuen. Auch soll durch erprobte Darsteller ein lustiger Schwanz zur Aufführung gelangen. Zu der geplanten Verlosung bitten wir herzlich um gütige Ueberlassung von Geschenken, die entgegengenommen werden in Hauswalde bei Herrn Pfarrer Dittrich, in Bretinig bei den Herren Lehrer Labeß und Kaufmann Holang und in Großröhrsdorf bei Herrn Lehrer Lehmann.

Bretinig. Zum Erntedankfeste, welches in hiesiger Gemeinde am letzten Sonntage gefeiert wurde, war das Gotteshaus wiederum recht reich geschmückt worden. Am Nachmittage zogen viele nach demselben, um den Schmuck in Augenschein zu nehmen. — Die Männerabteilung des hiesigen Turnvereins plant, am Sonnabend, den 2. November, im Gasthof zur Linde ein Tanz-Vergnügen abzuhalten. — Am 1. Oktober (3. Armeestag) wird die Kapelle des Rgl. Sächs. Garderegiments im Gasthof zum deutschen Hause konzertieren.

Bretinig. Ein Streit, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag zwischen zwei jungen Leuten in einem hiesigen Restaurant entstanden war und auf der Straße seine Fortsetzung fand, verursachte eine große Menschenansammlung. Schließlich wurde die Polizei geholt, um dem Krawalle ein Ende zu machen. Als dieselbe erschien, geberdete sich einer der Streitenden derart, daß er gebunden werden mußte. Dieser verstand es jedoch, sich seiner Fesseln zu entledigen und durch die Flucht seine Festnahme zu verhindern, während dem anderen für eine Nacht Freiquartier in der hiesigen Ortszelle gewährt wurde.

Bretinig. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Verzeichnisse der Teilnehmer an den Fernsprechtagen im Oberpostdirektionsbezirke Dresden (mit Ausnahme der Teilnehmer in dem Oberlausitzer Bezirke Fernsprechbezirk) in nächster Zeit eine Neuauflage veranstaltet wird. Änderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung sind sollen, sind spätestens bis zum 1. November schriftlich und frankiert zur Kenntnis des zuständigen Vermittlungsamtes (in Dresden an das Kaiserliche Fernsprechamt) zu bringen.

— Offenhalten der Schaufenster an Sonntagen. In den Kreisen sächsischer Kaufleute und Gewerbetreibender haben sich in der letzten Zeit Bestrebungen bemerkbar gemacht, die auf das Offenhalten der Schaufenster an Sonntagen hinführen. Der Schupoerband für Handel und Gewerbe für Mitteldeutschland (Sitz Leipzig) beschloß deshalb eine Eingabe an das Ministerium zu richten mit dem Ersuchen, allen derartigen Bestrebungen gegenüber sich ablehnend zu verhalten.

— Angesichts des immer lauter werdenden Reklagens nach Einführung der vierten Wagenklasse an Sonn- und Festtagen in Betreff der Königl. Sächsischen Staats-Eisenbahnverwaltung werden, wie man schreibt, neuer-

dings noch eingehendere Erwägungen angestellt. Der Sächsische Eisenbahnrat ist mit gründlicher Prüfung der Angelegenheit beschäftigt. Dem Verbande Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine ist auf eine Eingabe ein diesbezüglicher Vorbescheid zugegangen. Nach allem scheint es, als ob die Regierung nicht mehr so ganz abgeneigt ist, unter Umständen ihren früher vollständig ablehnenden Standpunkt zu verlassen. Von volksfreundlicher Seite wird die Angelegenheit im nächsten Landtage aufs neue zur Sprache gebracht werden. Außerdem sind auch mehrere Petitionen um Einführung der vierten Klasse an Sonn- und Festtagen zu erwarten.

— Es kracht! Die Lage des Geldmarktes ist nach wie vor ungünstig, so daß eine Herabsetzung des hohen Reichsbankdiskonts bis auf weiteres nicht zu erwarten ist. Die Schwierigkeit der Geldverhältnisse findet u. a. ihren Ausdruck in den zahlreichen Zusammenbrüchen selbst alter Geschäfte, die bisher als gut und solide galten.

Großröhrsdorf. Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat dem Hilfsbahnwärter Rensch in Großröhrsdorf, der, wie seinerzeit gemeldet, am 14. Juli den in Ramey voramittag 11¹⁵ Uhr fälligen Personenzug vor einer Dammbrücke an der Köderbrücke zwischen Arnsdorf und Großröhrsdorf rechtzeitig zum Halten gebracht und dadurch einen Unfall verhütet hat, für seine dabei bewiesene Umsicht ihre Anerkennung ausgesprochen und eine Geldbelohnung bewilligt.

B a u g e n. Der frühere Geheimrevisor Viktor Jahn, der, wie gemeldet, am Montag nach längerer Beurlaubung die zweite Hälfte seiner vierjährigen Strafzeit in der hiesigen Strafanstalt antrat, hat sich nach Meldung Dresdener und Leipziger Blätter während seines Urlaubs aufs neue verheiratet, und zwar mit einer Berliner Hotelbesitzerin, welche über ein Vermögen von mehr als einer halben Million verfügt. Das Ehepaar hat ein Hotel in der Dorotheenstadt in Berlin erworben, dessen Betrieb Herr Jahn nach seiner Entlassung selbst leiten will.

— In Zahlungsschwierigkeiten ist der Kaufmann Alwin Apelt in Zittau, Handlung in Wolle, Baumwolle und Baumwoll-Abfällen, geraten. Herr Apelt hat sich für insolvent erklärt. Die Passiven betragen 300 000 M., denen Aktiven in der Höhe von 80 000 M. gegenüberstehen.

Waltersdorf. Im hies. Fortkewier der Stadt Zittau sind bis jetzt 4 Millionen Nonnen gesammelt worden. Das entspricht einer Ausgabe von circa 2000 Mark.

Dresden. Die Nachricht, daß der sächsische Landtagsabgeordnete Geheimrat Dr. Mehnert, der bisherige Präsident der Zweiten Kammer und Führer der Konfessionellen, nach Ablauf seines Mandats 1909 nicht wieder kandidieren werde, wird jetzt dementiert. Mehnert erklärte einem Parteigenossen, er denke nicht an Verzicht und habe nicht die mindeste Neigung, in die Erste Kammer berufen zu werden, weil er dort zu politischer Einflusslosigkeit verdammt wäre.

Dresden, 9. September. Aus Furcht vor Strafe ging gestern nachmittag bei den Spielwiesen ein 7 Jahre alter Knabe in die Elbe, um sich das Leben zu nehmen, wurde aber im letzten Augenblicke durch einen Herrn gerettet und an Land gebracht. — Gestern früh starb im Friedrichstädter Krankenhaus der Eisendreher Hertel infolge eines Schädel-

bruches, den er sich am Sonntag auf der Landstraße Obernaundorf bei Rabenau beim Herabspringen vom Rabe zugezogen hatte. — Gestern machte sich in der Friedrichstadt ein Bäckerlehrling mit einer Tasse zuvor gekauften Pistole zu schaffen. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem jungen Mann in den Körper.

— Die aufsehenerregende Feuerwehraffäre in Siebenlehn hat das Ansehen der sächsischen freiwilligen Feuerwehren ungünstig beeinflusst. Dies hat eine Behandlung des Falles im Landesverbande sächsischer Feuerwehrlaute veranlaßt. Auf dem Feuerwehrtage für Dresden und Umgegend in Moritzburg am Sonntag gab Herr Brandmeister Herrmann von der Dresdener Berufsfeuerwehr folgende Erklärung zu dieser Sache ab: „Der Fall ist für alle tieftraurig, für die Feuerwehr eine Schmach. Was mag die Triebfeder gewesen sein, welche sonst ehrenhafte Kameraden zu solchen Handlungen hingerissen hat? Ein einziges energisches Auftreten des Hauptmannes oder eines anderen Kameraden hätte es sicher vermocht, das ganze verbrecherische Treiben mit einem Male in sich zusammenbrechen zu lassen. — Bis hierher und nicht weiter. Herr Bürgermeister, hier ist Amt und Würde, hier ist meine Ausrüstung!“ So mußte es kommen, aber keineswegs durfte sich die Feuerwehr als verbrecherisches Werkzeug gebrauchen lassen. Der Führer der Brandstifter war ein mit Amtsgewalt ausgestattet und gedachter Verbrecher. Wir Feuerwehrmänner müssen aus diesem tief zu beklagenden Vorkommnisse die Lehre ziehen, daß es für uns nur die eine Richtschnur gibt, in Form der Bekämpfung des Feuers den Menschen helfend und rettend zur Seite zu stehen, nicht aber etwa durch Begünstigung des Brandes vermeintlichen Vorteil der Menschen fördern zu wollen. Wir Feuerwehrleute sind da, um die Vernichtung jedweden Nationaligentums durch Feuer usw. zu verhüten. Die kleinste Abweichung von diesem Grundsatze bringt uns auf gefährliche Wege. Durch treue Befolgung dieses idealen Grundgesetzes muß ein jeder von uns beitragen, den Missethater, den Siebenlehn auf das vaterländische freiwillige Feuerwehrgewesen gebracht hat, wieder zu tilgen und es zu den wohlverdienten Ehren zu bringen. Ich bitte in dieser Richtung jeden einzelnen, auf der Hut zu sein und einen scharfen Blick zu haben.“

Weißenberg, 6. September. Einer Nachricht des „Berl. Tzbl.“ zufolge scheint der früher hier ansässige Brauereibesitzer Alfred Jentsch an seinem jetzigen Domizil in Huancayo (Peru) von einem Banditen durch einen Schlag auf den Kopf, der die Schädeldecke zertrümmerte und das Gehirn verletzte, schwer verwundet zu sein. Der Ueberfall der Stroldche geschah, als J. eine einheimische Frau gegen die Angriffe mehrerer Stroldche verteidigte.

D s c h a g. Nach Wechselsälsungen ist der Besitzer der Brauerei Sörnewig, Bolle, flüchtig geworden. Er hat die Namen einer ganzen Reihe von Gastwirten der Umgegend, u. a. aus Vaas, Leisnig, Sörnewig, Merkwin, auf Akzepten, die er diskontierte, gefälcht. Die Beträge schwanken von 1200—3000 Mark, und es soll bisher eine hiesige Bank allein Akzente in Höhe von über 20 000 M. in Händen haben, bei denen die Echtheit der Unterschrift bestritten wird. Wobin sich Bolle geflüchtet, ist noch nicht ermittelt.

Plaue n i. B. Ein hiesiger Gewerbetreibender hatte laut gerichtlicher Feststellung bis jetzt nicht weniger als 226 Polizeikraften erhalten. Bei der 226. beantragte er richterliche Entscheidung und wurde freigesprochen.

Leipzig. Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Donnerstag vormittag auf dem Körnerplatz. Dort wohnt im Hause bei seinen Eltern der 20 Jahre alte Privatschüler Walter Ungetüm. Geradeüber im Hause Zeiger Straße wohnt der 22 Jahre alte Student der Rechte Werner Müller, dessen Eltern mit denen des Privatschülers gut befreundet sind. Ungetüm sah am genannten Tage morgens seinen Freund am offenen Fenster. Er wollte sich mit ihm, wie so oft, einen Scherz machen. Er holte eine Scheibepistole herbei, die er für ungeladen hielt, und zielte auf den Freund. Da krachte plötzlich ein Schuß. Der Student brach zusammen. Die Scheibepistole war geladen gewesen, und die Kugel hatte den Studenten in die Brust getroffen. Der Student wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und der Schüler wurde verhaftet. Wie gemeldet wird, ist die Verwundung des Studenten keine lebensgefährliche.

Leipzig. Die Verhandlung über die Revision des zum Tode verurteilten Rechtsanwalts Gau wird am 12. Oktober vor dem 1. Strafsenat des Reichsgerichts stattfinden.

— Ein gelungener Scherz wird aus Berga berichtet. Sigen da einige Herren gemächlich im Rathhaus beim Bier. Da naht die mitternächtliche Stunde und erinnert jeden, daß es Zeit ist, den Nachhauseweg anzutreten. An einer Haustür angelangt, sieht einer der Herren dort allein und verlassen eine Frauensperson stehen. Auf die Frage des Hausherrn, was sie dort wolle, erfolgte keine Antwort. Da packt den Heimkehrenden die Angst, und eiligt holt er einen der Herren herbei, der mit im „Ratskeller“ gesessen. Zu zweien geht es dann zur Haustür zurück. Auf mehrmaliges Fragen der beiden erfolgt wieder keine Antwort. Da versteht der Hinzugekommene der geheimnisvollen Person einen Streich mit dem Stock, und die Dame stürzt wie entsetzt zu Boden. Entsetzt über diesen Todesstreich wird die Dame emporgehoben, aber — o Schreck — sie gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Sie war — eine Puppe.

Ersparnisse im Haushalt macht jede Dame durch die Selbstfertigung ihrer eigenen Garderobe und die ihrer Kinder. Gerade jetzt ist die richtige Zeit, für den Herbst die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ zu bestellen, die zu dem billigen Preise von nur 15 Pf. pro Heft jährlich circa 1800 Modelle für Damen- und Kindergarderobe und einen doppelseitigen, gedruckten Schnittbogen in jedem Modenhefte bringt. Es gibt von der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ eine vierzehntägige Ausgabe, die nur Moden enthält, und eine Wochen-Ausgabe, die außer Damen- und Kindergarderobe auch gute Romane, Wäsche, Puz und Handarbeiten bringt. Die wichtigsten Ereignisse der Woche werden in der Gratis-Beilage: „Illustrierte Chronik der Zeit“, die jedem Heft beiliegt, in Bild und Text behandelt. Der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt gibt Ihnen genauere Auskunft über die jetzt so sehr beliebte und wirklich empfehlenswerte „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. Für die Bestellung wollen Sie die dem anliegenden Prospekt beigesetzte Bestellkarte ausschneiden.